

Zum Geleit!

Für viele mag jetzt sentimentales Geschwätz kommen, aber mir liegt recht viel daran vor meinem Ende als Vorsitzender der Fachschaft Maschinenbau und Verfahrenstechnik die letzten Jahre Revue passieren zu lassen.

Der Einstieg

Mein Einstieg in die Fachschaft war klassisch; Nachdem ich durch den einen oder anderen Tip meiner Erstsemestrigentutoren mir doch leichter getan hatte und ich mir erst *im nachhinein* klar wurde, daß ich eigentlich noch mehr befolgen hätte sollen, war es mir selbstverständlich, daß auch ich den Erstsemestrigen als Tutor meine Erfahrungen vermittele. Da ich auch genau informiert sein wollte, bin ich immer wieder Montags im 324er bei der Fachschafts-sitzung gewesen. Obwohl nicht oft über tutoriumsrelevante Dinge gesprochen wurde, war es doch sehr interessant die neusten Neuigkeiten aus erster Hand zu erfahren.

Studienangelegenheiten?

Es gefiel mir sehr, daß für alle Arbeiten sich jemand gefunden hat, der sich darum gekümmert hat. So ist im Endeffekt viel weitergegangen, aber da jeder etwas dazu beigetragen hat (der

eine mehr, der andere weniger), war's für den einzelnen immer zu schaffen.

Als Nachfolger der Katharina Blaikner wurde ich dann in die Studienkommission Maschinenbau nominiert. So konnte ich nicht nur Studienangelegenheiten aus erster Hand erfahren, sondern bei deren Entstehung aktiv mitwirken. Inzwischen hatte ich in anderen Fachschaftsmitgliedern super Kumpeln gefunden, mit denen Lernen viel Spaß gemacht hat (zumal wir bestens informiert waren, welcher Prüfer worauf am meisten Wert legt).

Prüfungen leicht gemacht?

Im Endeffekt habe ich aber bei keiner Prüfung durch meine Tätigkeit Vor- oder Nachteile gehabt, die Professoren waren stets darauf bedacht „korrekt“ zu sein.

Der Vorsitz

Wie ich dann zum Vorsitzenden dieser Truppe wurde, ist mir bis Heute nicht ganz klar. Ich glaube, daß ein paar Altlemuren (Gradi und KaBl) da im Hintergrund kräftig mitmischten. Als relativ „junges“ Mitglied habe ich ein bißchen Zeit gebraucht, um mir auch unter den Professoren einen Namen zu machen. (Heute erschauert die

Professorenschaft, wenn ich mit meinen Forderungen komme!) Durch ständigen Kontakt hat man als Studentenvertreter den Vorteil, daß man den Umgang mit den Professoren ganz anders erlernt, wie man es als Student gewöhnt ist: Ich habe nie offizielle Termine gebraucht, Sprechstunden einhalten müssen, oder mich zuvor mit der Sekretärin gestritten, ob ich den Professor schnell sprechen darf (*im gegenteil* waren die Sekretärinnen mir oft behilflich!).

die klassische Situation

Was natürlich nicht verwundern darf, ist eine klassische Situation in Vorlesungen, wenn der Professor die Gelegenheit nutzt einen Studierenden persönlich anzusprechen. Dies mag den Anschein erwecken, wir sind eh nur „Schnösel“ oder Hampelmänner der Professoren, zeigt mir aber, daß es den Professoren an direkten Ansprechpartnern fehlt. Dies ist mit ein Grund, daß ich begonnen habe Professoren-Studierenden-Treffen auf der AV Austria zu organisieren, damit die Möglichkeit mit Professoren privat zu reden nicht nur privilegierten offen steht.

Achtung! Terminänderung:

Mi 23.06.99 Schörgelgasse 26 EG

Hampelmänner der Profs

An dem erschauern erkennt man, daß wir nicht mit den Professoren etwas „ausmauscheln“, sondern durchaus als vollwertige Diskussionspartner akzeptiert sind. Wir haben in den meisten Kommissionen gleich viele Stimmen, wie die Professoren, und sind dadurch doch recht mächtig. Ich habe es in meiner Amtsperiode nie erlebt, daß gegen unser absolutes Veto von Professoren und Assistenten etwas beschlossen wurde, der Antrag wurde immer zurückgezogen und neu überdacht und als akzeptabler Kompromiß wieder eingebracht.

allgemeine Konsenslösungen

Es war unheimlich lustig die Professoren auf die Palme zu treiben, sie mit gezielt eingesetzten Ködern wieder herunterzulocken um dann im allgemeinen Konsens eine Lösung vorzuschlagen. Leider war es nicht immer so einfach und besonders bei der Erstellung des Studienplans war es harte Knochenarbeit die Professoren von unseren Ideen zu Überzeugen. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, daß die Professoren sehr oft von selbst mit überraschend Fortschrittlichen Ideen kommen, wenn man beim klassischen Spielchen zu

erst 200% zu verlangen und dann sich in der Mitte treffen nicht mitmacht, sondern mit guten Argumenten die (fortschrittlichen) Ideen einzelner Professoren zu übernehmen und sie im Sinne eines studierbaren Studiums zu verwenden.

Präsentieren - Argumentieren

Daß ich aus diesen Sitzungen und überhaupt meiner Tätigkeit als Fachschaftsvorsitzender etwas fürs weitere Leben mitnehme wurde mir erst bei der Teconomy klar, als einige der Personalchefs geradezu entzückt waren über meine Zusatzqualifikationen.

Kompromisse

Nicht ohne Stolz kann ich aber sagen, daß bei allen Kompromissen (Verbleib bei 210 SWS) die besten Neuerungen auf unserem Mist gewachsen sind: Zum einen die Übertrittsbestimmungen und zum anderen die Stundenpläne, die, wenn auch nur kurzfristig wirklich brauchbar, vor allem bei den Professoren einen Lernprozeß initiiert haben, daß der Studierende nicht nur „sein“ Fach hat, sondern auch noch andere. Bei zunehmendem Technikermangel kann sich die TU nicht mehr erlauben Studiendauern von 20 Semestern zu

haben. Durch die größere Transparenz lernen auch die Professoren, daß vieles in dieser Weise nicht schaffbar ist. Früher waren die Studenten für sie einfach „nicht studierfähig“, „zu faul“ oder „schon Angestellte, die nur mehr nebenbei studieren“!

Teamführung

Es war nie meine Art direkt als großer Führer aufzutreten, sondern viel mehr aus dem Hintergrund richtungsweisend einzugreifen. Mit Hilfe einer hervorragenden Truppe habe ich mich mehr und mehr ganz zurückziehen können. Vielleicht war das der Grund, daß gegen Ende meiner →



Patrick Deuring

Fortsetzung von Seite 11

Amtsperiode eine stärkere Führungspersönlichkeit gefordert wurde. Aus einer Reihe guter Kandidaten wird Richard Hirschmann in meine Fußstapfen treten. Aber auch die anderen werden weiterhin dafür sorgen, daß Euch größere Probleme während des Studiums erspart bleiben. Richard hat viele Aufgaben bereits so gut wie übernommen und wird daher bedeutend weniger Übergangsprobleme haben. Da ich aber mit Juli Graz (fast) ganz verlasse und auch andere Studentenvertreter „am Sprung“ sind, brauchen wir dringend wieder Interessierte, die sich unserem Häufchen Idealisten anschließen.

so long, stay well and live well

Deuring Patrick, GV Fak-MB

Hardi, Gradi, KaBl, Brauki, Patrick, Richie, ...und wer kommt dann?

Jeden Montag Fachschaftssitzung im 324er!!!



Charlys Witzseite

A burglar got into a house one night.
Shining his flashlight on the floor in the dark, he heard a voice saying,
„Jesus is watching you.“ He looked around nervously, shook his head,
and kept looking for valuables. He again heard, „Jesus is watching you.“ This time, he shone his light all over, and it rested on a parrot. He asked,
„Did you say that?“ The parrot admitted that he had.
„I'm just trying to warn you, is all.“ The burglar said, „Warn me, huh? Who are you? What's your name?“ „Moses.“
„Well, what kind of stupid people would name a parrot 'Moses'?“
The bird answered, „I don't know; I guess the same folks who would name a Rottweiler 'Jesus'“.

The Morning Song...
for Non-Morning People

I woke early one morning,
The earth lay cool and still
When suddenly a tiny bird
Perched upon my window sill,

He sang a song so lovely
So carefree and so gay,
That slowly all my troubles
Began to slip away.

He sang of far off places
Of laughter and of fun,
It seemed his very trilling,
brought up the morning sun.

I stirred beneath the covers
Crept slowly out of bed,
And gently lowered the window
And crushed his fucking head.

grüße Charly

